

Inhalt

Cathrin Germing und Michael Barg
 Editorial 3

**Schwerpunktthema:
 Neue Perspektiven entwickeln:
 Personzentrierte Supervision in
 der Praxis**

Michael Barg & Dorothea Kunze-Pletat
 Gemeinsam Potenziale entdecken:
 Der Personzentrierte Ansatz in
 Supervision und Coaching. 6

Paul Fortmeier
 „An der Schnittstelle von Person
 und Organisation“ 8

Barbara Baumann
 Viele Merkmale, ein Ziel:
 Supervision in Europa 11

Nikola Knorr
 Supervision an der Grenze: Person-
 zentrierte Supervision im Arbeitsfeld
 der ambulanten und stationären
 Sterbebegleitung 14

Susanne Kies
 Personenzentrierte Supervision
 für Lehrkräfte: Chancen für das
 Gesamtsystem Schule 23

Aus der Praxis

Tanja Selzer
 Chancen und Grenzen
 schülerzentrierten Unterrichts –
 ein Erfahrungsbericht. 30

Annerieke Diepholz und Heidi Mensing
 Psychosoziale Beratung in Familien
 mit chronisch kranken Kindern. 35

Rezensionen

Gernot Aich & Michael Behr:
 Gesprächsführung mit Eltern
 in der Kita
 von Prof. Dr. Maike Rönna-Böse 41

Dirk Rohr:
 Eine kleine Theorie-Einführung in
 Systemische und humanistische An-
 sätze am Beispiel des inneren Teams
 von Ariane Wahl 42

**Gemeinsam Potenziale entdecken: Der Personzentrierte Ansatz in
 Supervision und Coaching 6**

Als Einleitung in das Schwerpunktthema dieser Ausgabe beschreibt GwG-Geschäftsführer Michael Barg in Kooperation mit Dorothea Kunze-Pletat, welche hohen Stellenwert die Supervision für die GwG hat: Kollegiale Supervision dient dem Verband seit Jahrzehnten als Instrument zur Qualitätssicherung. Hieraus hat sie sich auch innerhalb der GwG als eigenständige Form der Beratung etabliert. Dies mündete in den 1990er Jahren in einem eigenständigen Bildungsangebot „Supervision“. Inzwischen hat sich hieraus – aufgrund vieler Gemeinsamkeiten beider Beratungsformen – die Weiterbildung „Supervision und Coaching“ entwickelt. Barg führt in seinem Artikel auf, welche Merkmale gerade die personzentrierte Supervision kennzeichnen: So stellt diese die Beziehung zwischen Supervisanden und Supervisor in den Mittelpunkt des Beratungsprozesses und unterstützt das persönliche Wachstum des Einzelnen, der Gruppe oder des Teams entlang beruflicher Themen.

„An der Schnittstelle von Person und Organisation“ 8



Paul Fortmeier

Als Instrument zur Qualitätssicherung und zur Team- und Organisationsentwicklung hat sich Supervision längst bewährt. Welchen fachlichen und strukturellen Herausforderungen muss sie sich heute stellen? Und welchen Beitrag kann der Personzentrierte Ansatz für die Entwicklung der Supervision leisten? Paul Fortmeier, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Supervision und Coaching (DGSv), spricht hierüber im Interview.

Viele Merkmale, ein Ziel: Supervision in Europa 11



Barbara Baumann

Barbara Baumann, Delegierte der DGSv für die ANSE, dem europäischen Dachverband der nationalen Supervisionsverbände, zeigt in ihrem Artikel auf, wie lebendig, vielfältig und zukunftsorientiert Supervision in Europa heute ist.

Supervision an der Grenze: Personzentrierte Supervision im Arbeitsfeld der ambulanten und stationären Sterbebegleitung 14

Wie kann die personzentrierte Supervision im Arbeitsfeld der Sterbebegleitung zu Professionalisierung, Entlastung, Klärung und Generierung von Schutzfaktoren für die Betreuenden beitragen? Und welche Auswirkungen kann das sowohl auf ein Supervisionshandwerkszeug als auch auf die innere Haltung der Supervidierenden und auch der Supervisor_innen haben? Nikola Knorrs Hypothese: Gerade in dem Feld der Sterbebegleitung braucht es ein spezifisches Handwerkszeug für die Supervisorin: die ständige

Reflexion über den eigenen Umgang mit Krankheit und Sterben. In ihrem Artikel berücksichtigt die Autorin die philosophische Recherche zur Bedeutung und den menschlichen Umgang mit dem Sterben. In zwei Fallbesprechungen gibt sie einen Einblick in die supervisorische Arbeit und deren Anforderungen.

Personenzentrierte Supervision für Lehrkräfte: Chancen für das Gesamtsystem Schule 23

In ihrem Beitrag nimmt Susanne Kies eine Beschreibung und Einschätzung des Arbeitsfeldes Schule vor. Sie beschreibt die Aufgaben und Herausforderungen, denen sich Lehrkräfte heute gegenübersehen und deckt Widersprüchlichkeiten im System auf. Ursachen für die tatsächlich vorhandenen oder subjektiv empfundenen hohen Belastungen bei Lehrkräften beleuchtet sie aus der Perspektive des Personenzentrierten Ansatzes. Die Autorin beschreibt die Chancen, die insbesondere die Haltung und Anwendung des Personenzentrierten Ansatzes für das Gesamtsystem Schule bergen. Ihren Beitrag versteht sie als ein Plädoyer für regelmäßige und obligatorische Supervisionsangebote für Lehrkräfte.

Hinweis: Unsere Autorinnen und Autoren sind über die Möglichkeiten einer geschlechtsneutralen Sprache informiert. Ob und wie sie diese in ihren Beiträgen umsetzen, liegt im Ermessen jedes/r Einzelnen.

Lars Auszra, Imke R. Herrmann, Leslie S. Greenberg: Emotionsfokussierte Therapie. Ein Praxismanual von Meike Braun. 42

Peter Hammerschmidt, Kirsten Auer, Sascha Weber: Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit von Christa Kosmala 43

Stefan Eikemann: Spielraum des Paares. Wagnis und Entwicklung in der Paartherapie. von Peter Jankowski 44

Magazin

Jürgen Kriz
Der Mensch als Subjekt 46

Aus der GwG

Meldungen 49

Im Gespräch mit GwGlern 50

Meike Braun
Wenn die Antwort eine Frage ist (GwG 2.0) 54

Kommentar von Jürgen Kriz
Wir zuerst! 55

Gesundheits- und Sozialpolitik

Birgit Wiesemüller
Gesetze, Reformen, Diskussionen. . . 56

Rubriken

Fort- und Weiterbildungsangebote . . 57

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder 58

Kleinanzeigen 58

Anschriften der GwG-Regionenvertretungen und -Delegierten 61

Impressum. 62